

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Uniform

Weigl, Joseph

Carlsruhe, 1812

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-84023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84023)

Zweiter Aufzug.

Nro. 10.

Chor. Brüder sammelt euch zur Freude,
Preiset den Soldatenstand,
Der Gefahr geht Glück zur Seite,
Und dem Glück ist Ruhm verwandt.
Trinke du
Wacker zu,
Immer deinem Nachbar zu!
Auf und singet,
Tanzt und springet
Sandra, Sandra, frischen Wein.

Sandra. Werde gleich zu Diensten sehn.
Doch, mein Engel, Herr Malpesta,
Kommt mir gar zu spät zurück.

Zwei Soldaten. O der Alte, der versucht
Bei der Jugend rings sein Glück.

Sandra. Warte nur, du sollst mir büßen!
Weiberhaß ist hart Geschick.

Chor. Auf und trinket!

Einer. Still, ihr Becher!
Unser Landesvater lebe!

Chor. So ist's recht, stoßt an die Becher
Unser Kaiser lebe hoch!

Einer. Unser General soll leben,
 Unsr Offiziers daneben,
 Leben, leben, leben hoch!
 Trinke du
 Immer deinem Nachbar zu.

Wachtmeister. Leben Alle, leben Alle!

Chor. Freund Malpesta, schön willkommen!

Wachtmeister. Laßt das Lärmen, laßt das Singen,
 Ich will meinen Spruch jetzt bringen,
 „Wein und Mädchen leben hoch!“
 Frau zu trinken!

Sandra. Alter rede,

Was durchstreiffst du stets das Land?

Wachtmeister. Liebe, stille! gieb mir Friede.

Sandra. Nichts von Friede! Krieg ist!

Chor. Friede!

Sandra. Immer dich herum zu treiben,

Und dein Weib muß einsam bleiben?

Wachtmeister. Holde Seele, laß dein Klagen,

Ohne Kummer, ohne Zagen,

Gieh mir nach, viel tapfern Tagen,

Endlich einen Waffenstillstand.

Sandra. Soll ich nicht die Wahrheit hören?

Nun, so dürfte ewig fort.

Wachtmeister. Alles, alles sollst du hören,

Sylb' um Sylb'n, Wort um Wort.

Sandra. Sieh die Flasche, sieh den Becher,

Hurtig, Alles schnell gesagt.

Wachtmeister. Gieb die Flasche, gieb den Be-
cher,

Ei, wie dich die Neugierd plagt.
Wisse, daß vor wenig Stunden
Einen Flüchtling wir gefunden,
Und nach tausend klaren Zeichen
Ist's ein Fremder, ein Spion.
Sicher ihn zu eskortiren,
Mußt ich selbst zurück ihn führen,
Ihn ins Hauptquartier begleiten,
Zu dem General dann reiten,
Der ihn in Arrest und Bande
Bis zu weiterm Urtheil sandte.
Jetzt befriedigt bist du schon.
Gieb den Wein mir, holde Seele,
Laß uns tanzen, laß uns springen
Laß uns jauchzen, laß uns singen!
Wein und Mädchen leben hoch!

Sandra. Sechzig Jahr und Tanz und Singen?
Immer toller wird er noch.

Chor. Schmeichelnd weiß er sie zu zwingen,
Wein und Mädchen leben hoch!

Act. II. Arië.

Wachtmeister. Als süßer Reiz des Lebens,
Als bestes Gut hienieden,
Als schönster Preis des Strebens

Den Sterblichen beschieden, —
 Ich denk es und ich sag es,
 Ich weiß es und behaupt es.
 Steht hoch das Weib erhaben,
 In jedem Segen reich.
 Laß mich die Weiber loben,
 Ich lobe dich zugleich!
 Ein Magazin der Freude
 Liegt in dem Weiberherzen,
 Ein Arsenal zum Streite
 Zum Kampf voll süßer Schmerzen,
 Und mit dem Worte Weiber,
 Verkünde laut ich allen,
 Daß alle mir gefallen.
 Mir sind die Weiber, Weiber,
 Ein Innbegriff des Glückes,
 Der Seligkeit und Lust.
 Ich habe tausend Proben,
 Bin an Erfahrung reich!
 Laß mich die Weiber loben,
 Ich lobe dich zugleich.
 Es scherzen Brünnetten,
 Und reizen durch Mienen,
 Es schmachten Blondinen,
 Und fesseln durch Ketten.
 Die Schlanen sind zierlich,
 Die Kleinen manierlich,
 Empfindsam die Blaffen,

Die Muntern voll Muth,
 Ich liebe alle Weiber,
 Für alle walt dieß Blut.

Nr o. 12. Quartett.

Pauline. Ach! kaum wag ich aufzublicken.

Zwei Soldaten. Seht doch, seht, ein herrlich
 Mädchen.

Zwei Andere. Ei zum Küssen zum Entzücken!

Pauline. Guter Gott! wen red ich an?

Zwei Soldaten. Pf! so höre!

Pauline. Meint ihr mich?

Die Soldaten. Freilich Mädchen, freilich dich!
 Und wen suchst du?

Pauline. Liebe gute Herrn ich suche,
 Nings den ersten aller Helden.
 Habt die Gnade mir zu melden
 Wo ich wohl ihn finden kann?

Erster Soldat. Ei, der bin ich!

Zweiter Soldat. Nein, hier steht er!

Dritter Soldat. Glaube keinem!

Vierter Soldat. Sieh, dort geht er!

Pauline. Er ist meines Vaters Bruder!
Saget, weilt er fern von hier?

Soldaten. Heute komm mit uns zu trinken,
Morgen suchen wir ihn dir.

Pauline. Laßt mich los, laßt los ihr Herren,
Habet mehr Bescheidenheit.
Laßt mich, sag ich!

Soldat. Stille Kleine!

Pauline. Ich will fort!

Soldaten. Das ist zum Scheine,
Sie ist pfiffig, sie verstellt sich,
Heuchelt nur die Sittsamkeit.

Pauline. Ihr Verwegnen!

Soldaten. Laß die sagen,
Komm und tanze.

Pauline. Ach zu Hülfe!

Soldaten. Mädchen schweige.

Pauline. Welch Betragen!
Leute, ach zu Hülfe mir!

Soldaten. Mag sie schreien, mag sie klagen,
Die Verstellung kennen wir!

Act. 13. Quartett.

Pauline. Vater! Vater!

Fabian. Was hör ich? Pauline!

Liebe Tochter!

Pauline. Ach mein Vater!

Sandra. Dieser Alte — ?

Pauline. Ist mein Vater!

Sandra. Wär der Schwager?

Fabian. Ja der bin ich!

Bin des größten Helden Bruder,

Welche Wonne, welches Glück.

Sandra. Wer ist der?

Fabian. Das ist der Vater

Unser's Bastians, des Verlohtnen.

Schulmeister. Für den Nomen Adolesceas,

Barbare hic arrestatus,

Suche ich der Gnade Blick.

Sandra. Alles weiß ich. Meine Nichte

Hat die Sache mir erzählt,

Doch bald habt ihr ihn zurück.

Schulmeister. Ah mulierculam preaeclaram!

Sandra. Man giebt frei ihn, nehmt mein Wort.

Die Andern. Dieses tröstende Versprechen

Scheuchet alle Sorgen fort.

Wachtmeister. Ihr Leute zu den Waffen.

Fabian. Gott grüß dich Held mein Bruder!

Wachtmeister. Du bist der Bruder Richter?
Fabian. Dich seh ich?

Wachtmeister. Dich umarm' ich!
Doch Lieber, jeso laß mich!
Denn hört die Feinde nahen,
Entgegen müssen wir.

Fabian. O tapferer Held, mein Bruder!

Wachtmeister. Der Herr Major wird kommen,
Und dann marschieret ihr!

Schulmeister. Gehehrter Herr und Gönner,
Für meinen armen Filius
In Forni capturatus,
Erlauben Sie ein Wort!

Wachtmeister. Wage ihr den Dienst zu stören?

Pauline. Ich flehe, — ach ich weine —

Wachtmeister. Ei diese muß ich hören
Recht artig ist die Kleine!

Schulmeister. Per Jovis Supercilia!

Wachtmeister. He Bruder —

Fabian. Meine Tochter!

Wachtmeister. Dein ist das Kind?

Fabian. Ganz recht, ja.

Wachtmeister. Ein trefflich, herrlich Mädchen!
Ist das, auf Ehre.

Doch still, — Vernunft und vorwärts!

Beim Donner der Gewehre,
Ist nicht zum Ländlein Zeit.

Pauline. Mein liebster bester Dheim,
D hört mich, o Erbarmen!
Schüzt mich und jenen Armen,
Vor Angst und Herzeleid.

Wachtmeister. Von wem ist denn die Rede?

Alle. Von unserm armen Bastian!

Wachtmeister. Ist jenes euer Bastian,
Der als Spion gefangen?

Alle. Ja wohl!

Wachtmeister. Der wird gehangen,
Nach Recht und Billigkeit.

Alle. D welch ein grausam Schreckenswort,
D Angst und Herzeleid.

Major. Munter zu Pferd nun, ihr Leute!

Alle. Und Bastian bleibt gefangen?

Wachtmeister. Und Bastian wird gehangen.

Major. Schnell fliehet zum Kampf, zum Streite
Fern winket belohnender Seig.

Pauline. D armer, guter Bastian,
Leb wohl, bald folg ich dir.

Schulmeister. Heu Superi injusti,
In Thränen steh' ich hier.

Fabian. Sandra. Laßt denken uns und sinnen,
Zu früh verzweifelt ihr.

A r d. 14.

Bastian. Daß mir ein sanfter Schlummer
 Die müden Augen schloße!
 Daß jenseits erst zum Leben ich erwachte!
 Ich wollte dann dort oben
 Des Schicksals Milde loben.
 Könnt ich bei des Lebens Traum
 Mit der Theuren auferstehn!
 Schweben in des Himmels Raume,
 Hoch auf goldner Wolken Saume,
 Süß mit Tönen sie umwehn.
 Doch ich sehne mich vergebens,
 Keine Hoffnung geht mir auf!
 Den Tod bringt das Schweigen,
 Mein Wort raubt Paulinen!
 O Liebe, o Leben,
 In wechseldem Streben!
 Schon schließt mein Lauf.

Erster Soldat. Wer da?

Zweiter Soldat. Wer da?

Pauline. Wachtmeister Malpesta.

Bastian. Man kommt, es schlägt die bittere Stunde.

Nur Muth! auf fasse dich mein Herz.

Pauline. Holla, Gefangner!

Rasch tritt mir näher.

Bastian. Und was denn soll ich? —

Pauline. Schweig und gehorche!

Bastian. Pauline, ach Pauline!

Pauline. Hier ist sie.

Bastian. O Gott! du Selbst? du wagest!

Pauline. Nimm Huth, und Schwerdt und
Mantel,

Nichts rettet sonst dein Leben.

So sagte mir mein Dheim. —

Rings weh'n des Feindes Fahnen,

Bald wird die Schlacht beginnen.

Doch auf des Sieges Bahnen

Kannst du der Schmach entrinnen.

Bastian. Ich soll? —

Pauline. Im Zelte meines Dheims,

Fand ich die Rettungsmittel.

Zwar gehn jetzt unsre Väter

Dein Leben zu erleben, —

Allein umsonst! drum flieh!

Bastian. Und du?

Pauline. Flieh auf bekannten Wegen,

Stürz dich dem Kampf entgegen!

Nimm, mit der Lorbeerkrone

Den Myrthenzweig zum Lohne. —

Bastian. Und du? — Und du?

Pauline. Doch streckt ein Feind dich nieder,

Dann sehn wir dort uns wieder!

Man mag den Tod mir geben,

Mit dir nur will ich leben.

Bastian. Nein, nein!

Pauline. Verzieh nicht länger!

Soll man uns beide finden?

Bastian. Es sey! Sieh mir den Degen!

Ich werde Heldenwerke thun.

Leb wohl!

Pauline. Noch eine Bitte,

Bist du im offnen Felde,

So ruf: „Leb wohl Pauline.“

Bastian. Ich wills!

Beide. Leb wohl, leb wohl!

Pauline. Er entflieht, — er ist schon ferne, —

Ist gerettet! — aber nein!

Himmel! Weh, wie Angst mich quälet! —

Wenn man spürte, wenn man wüßte, —

Nich entdeckte — ihn vermiste. —

Guter Gott, laß frei ihn seyn!

Du der Unschuld Schirm und Rath,

Der Bedrängten Wächter, Vater,

Helfer, Retter, treuer Freund:

Komm und sieh —

Noch alles stille!

Welche Marter! Alles stille!

Ewig schweigt er!

Endlich — endlich — Nein — Verderben!

Grausam Schicksal! laß mich sterben!

Bastian. Leb wohl, Pauline!

Pauline. Seine Stimme!

Seine Töne!

